# Die Behandlung wurzelkranker Zähne mit Jodkristallen und Jodoform.

## Auszug

aus der

## Inaugural-Dissertation

zur

**Erlangung der Doktorwürde**

in der

**Zahnheilkunde**

der

**Hohen medizinischen Fakultät der Universität Marburg**

vorgelegt von

**Anton Witzel**

Zahnarzt aus Langensalza.

Von der Fakultät angenommen am 26. 11. 1921.

Referent: Professor Dr. Seidel.

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

**Marburg**

R. Friedrich's Universitäts-Buchdruckerei (Inhaber Karl Gleiser)

1921.

Wurzelkranke Zähne, deren Periost vom Wurzelkanal aus infiziert wurde, hehandele ich seit ungefähr 28 Jahren mit Jodkristallen und Jodoform und habe damit bessere Resultate erzielt als mit allen von mir erprobten anderen Mitteln zur Bekämpfung dieser sehr verbreiteten Zahnkrankheit.

Zunächst wird ein Überblick über die bekannten chemischen, physikalischen und pharmakologischen Eigenschaften des Jods und Jodoforms gegeben und die therapeutische Anwendung von zwei anderen von mir eingehend untersuchten Jodoformlösungen: Jodoformkreosot — zur Beseitigung der Pulpitis — und Jodoformspiritus (nach Bedarf mit Wasser vermischt) — zum Ausspritzen eiternder Wunden und Höhlen — beschrieben. Jodoformkreosot, das vom Sonnenlicht durch Ausscheidung des Jods braun gefärbt wurde, dient zur Erkennung cariösen Dentins, da dieses durch das Jod leichter braun gefärbt wird als gesundes.

Mit Hilfe von mir konstruierter Platinröhrchen von 0,5 bis 2 mm Durchmesser mit durchgestecktem, enganschließendem Draht (s. Abb. 1 und 2 der Dissertation) bringe ich in die erweiterten Wurzelkanäle bis nahe an die foramina apicalia Jodkristalle, welche ganz allmählich sublimieren und diffundieren. Darüber werden mit demselben Instrument Jodoformkristalle gelegt, um eine dauernde antiseptische Wirkung zu erzielen.

Die Joddämpfe durchdringen, wie Versuche an extrahierten Zähnen ergaben, nicht allein das Zahnbein, sondern auch das Cement. Dass das Jod auch darüber hinaus — auf die Wurzelhaut und den, diese umgebenden Knochen wirkt, glaube ich dadurch bewiesen zu haben, dass ich die Wurzeln der so behandelten Zähne in angefeuchtetes Stärkemehl getaucht habe, welches allmählich blau gefärbt wurde — Jodreaktion.

Klinisch wird die tiefgehende Wirkung des Jods an der weißlichen Färbung des Zahnfleisches erkannt, welches die damit behandelten Zähne umgibt.

Mit meiner Methode habe ich auch sehr gute Resultate bei der Behandlung blinder Abscesse erzielt, zu deren Heilung von Partsch und seinen Schülern die Wurzelresektion empfohlen wird.

Auch Wurzelperforationen, zufällig oder absichtlich herbeigeführte, behandele ich in der oben beschriebenen Weise, nur dass ich hier zuerst Jodoform einlege, da Jod in Berührung mit lebenden Geweben durch Ätzung derselben starke Schmerzen verursacht.

Zum Schlusse habe ich 10 typische Fälle mit vier erläuternden Röntgenbildern aus meiner Praxis beschrieben, welche beweisen sollen, dass wir im Jodum purum und im Jodoform zwei sehr wertvolle Heilmittel bei chronischer und akuter Periodontitis mit oder ohne eitriger Einschmelzung der Wurzelhaut und der angrenzenden Gewebe und des Knochens besitzen, sofern dieselben zeitig und richtig angewendet werden und ihre Applikation nicht auf Fälle wie Cysten, Knochen-Nekrose etc. ausgedehnt wird, die einer konservierenden Behandlung ohne operativen Eingriff nicht zugängig sind.